

dystopien des 20. jahrhunderts

f. lang, g. orwell, wachowski brothers

Fritz Langs „Metropolis“ von 1927 schreibt die damalige Industriekultur zur **industriellen sklaverei** im Jahre 2026 fort: Die Reichen und Mächtigen leben in der sonnen-durchfluteten Oberstadt, die proletarischen Massen in einer düsteren Unterstadt, aus der es kein Entkommen gibt. Oben wird konsumiert, unten produziert.



George Orwells „1984“ von 1948 schreibt die damaligen Terrorregime von Gestapo und NKWD zum **ultimativen überwachungs-staat** fort: Das Wahrheitsministerium institutionalisiert die permanente Lüge, nach körperlicher und Meinungsfreiheit wird auch die Gedankenfreiheit abgeschafft. Konsum spielt keine Rolle, die Produktion geht sofort in den Dauerkrieg.



In „The Matrix“ von 1999 schreiben die Wachowski Brothers die gegenwärtig fortschreitende Vernetzung und die Vorstöße in Robotik und Neuroinformatik zur **herrschaft der maschinen** fort: Der Mensch existiert nicht mehr als autonomes Wesen, sondern vegetiert in einer Simulation als Rohstoff dahin. Mit Produktion und Konsum muss er sich nicht mehr herumschlagen.

